

Luzerner Tagblatt

Dreisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

Abonnementpreise:

Durch die Post besetzt	Fr. 3. 40	Fr. 6. 40	Fr. 12. 80
Zur Luzern zum Bringen	3. —	6. —	12. —
Abholen	2. 50	5. —	10. —
Bei Wochensendung	7. 50	15. —	30. —
Ergebnis täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.	3. —	6. —	12. —

Neunundvierzigster Jahrgang

Insertionspreise:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum:

Dokumente 10 Cts.	Wiederholungen	8 Cts
Kanton Luzern, Urkanton, Zug u. angrenzender Teil des Kantons 12		
Ubrige Schweiz und Ausland		15

Inserate mit Vorbericht: „Unmittelbar unter dem Zeitteil zu platzieren“ werden mit 20% Zuschlag des betreffenden Tarifes berechnet.
Preis der Retraite-Zeile (Petit-Schrift): 50 Cts.

Redaktions-Bureau: Bahnhofstr. 11

Telephon

John Drilling bei den hiesigen Verlags- und Druckereibetrieben

Telephon

Expeditio-Bureau: Bahnhofstr. u. Normantstr.

Gottardbahn.

Dem 28. Geschäftsbericht (für das Jahr 1899) entnehmen wir folgendes:

Die glänzende Entwicklung des Personenverkehrs hat einen efferlichen Fortgang genommen. Die Gesamtzahl der beförderten Personen ist von 2,860,607 auf 2,465,280 und die Zahl der auf die ganze Bahnlänge bezogenen Personen von 377,571 auf 430,582 gestiegen. Mit Ausnahme der kombinierten Rundreise-Willette für den schweizerischen Verkehr und der Militärtransporte gegen Quatschene sind alle Rechnungskubikmeter bei der Zunahme beteiligt.

Von den von schweizerischen Eisenbahnverband eingeführten General-Abonnements sind im Berichtsjahr, welches das erste volle Rechnungsjahr für diese Abonnements ist, 41,314 Stück für 15 Tage, 7269 für 30 Tage, 792 für 3 Monate, 494 für 6 Monate, 4290 für 12 Monate u. s. w. zusammen 54,648 Stück ausgegeben worden. Die Einnahmen hieraus betragen Fr. 5,980,924. 85 bezogen, wozu die Gottardbahn mit Fr. 510,193 partizipiert.

Während der Sommermonate wurde die Gottardbahn (deren Verwaltung die Zentralabrechnung für die General-Abonnements übertragen worden ist) durch die Inhaber von solchen Abonnements fast in Anspruch genommen.

Die Zahl der Personenkilometer im ganzen ist von 104,209,654 auf 118,898,707 und die Distanz, die jeder Reisende im Durchschnitt befahren hat, von 44.15 Kilometer auf 48.90 gestiegen.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr haben um Fr. 612,753. 04 oder um 9.95 % zugenommen.

Die Gepäcktransport-Einnahmen haben um 9.99 % zugenommen. Diese Zunahme steht mit derjenigen des Personenverkehrs im Zusammenhang.

Der Tiertransport ist ebenfalls gestiegen, von 109,408 Stück auf 132,599, und die Einnahmen haben sich um 25.98 % gehoben. Die Zunahme ist in der Hauptsache der größeren Zunahme von Schlachttiere aus Italien zuzuschreiben, welche durch sanitätpolizeiliche Maßnahmen kantonaler Behörden keine erheblichen Einschränkungen erlitten hat. Außerdem haben im Berichtsjahr Transporte von seltsamem Felleich ab dem italienischen Grenzstationen stattgefunden, deren Güterabnehmer aber unter dem Titel Wütertransport ausgeführt sind.

Auch der Güterverkehr hat sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Mit Ausnahme der Kohlentransporte aus Deutschland nach Italien, die im Vorjahr infolge einer langen andauernden Arbeitseinstellung in den englischen Kohlengruben eine außerordentlich hohe Ertrags hatten, haben sämtliche Haupttransportartikel eine Zunahme aufzuweisen.

Die Gesamtzahl der beförderten Tonnen betrug von 957,467 auf 1,004,992. Für die ganze Bahnlänge ergab sich ein Verkehr von 506,297 Tonnen (1898: 486,914). Die Zahl der Tonnenkilometer hat sich von 194,988,329 auf 199,738,065 gehoben; dagegen ist die mittlere Transportdistanz einer Tonne von 140.86 Kilometer auf 199.04 zurückgegangen. Von den verschiedenen Haupttransportartikeln nehmen hinsichtlich des Gewichtes die Lebensmittel und Genussmittel mit 397,329 Tonnen oder 39.54 % den ersten, die Baumaterialien mit 202,130 Tonnen oder 20.11 % den zweiten und die Metallwaren mit 107,781 Tonnen oder 10.73 % den dritten Rang ein. Die Einnahmen aus dem Gütertransport sind von Fr. 9,864,910. 12 auf Fr. 10,661,637. 45 oder um 8.08 % gestiegen. Auch das Ergebnis von Tonne und Kilometer hat sich gehoben, und zwar von 7.85 Cts. auf 7.83.

Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf Fr. 20,210,508. 11 (1898: 18,548,286. 40).

Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 10,465,788. 22 oder Fr. 888,005. 20 mehr als im Vorjahr. Sie verteilen sich auf folgende Rubriken: 1. Allgemeine Verwaltung Fr. 567,548. 28 (6.39 %); 2. Aufsicht u. d. Unterhalt der Bahnen Fr. 1,806,420. 43 (17.26 %); 3. Stations-, Expeditio- und Zugdienst Fr. 2,025,819. 99 (26.09 %); 4. Fahrplan

Fr. 4,122,087. 70 (39.98 %); 5. verschiedene Ausgaben Fr. 1,853,950. 92 (12.91 %).

An die Wankosten des neuen Bahnhofes in Luzern und der Zufahrtslinien bis zur Gemeindegrenze an der Bahnhofstrasse wurden bis Ende des Berichtsjahres zusammen 2,812,800 Franken geleistet.

Die Zahl der Betriebsangestellten betrug durchschnittlich 1766, die der Arbeiter im Tagelohn 1693, zusammen 3459. Sie verteilen sich auf die verschiedenen Dienstleistungen wie folgt: 1. Allgemeine Verwaltung 170 (Sekretariat und Kanzlei der Direktion, inbegriffen 2 Ueberseher, 14 Archivisten, 3 Rechnungsberechnen, 7 Buchhalter, 6 Hauptkassen, 6 kommerzielles Bureau, 13, kommerzielle Agenten 2, Betriebskontrolle und statistisches Bureau 40, Melanationsbureau, zugleich Rechtsbureau, 3 Telegrapheninspektion und Telegraphisten 8, Abwartpersonal 7, Buchbinder, lithographische Anstalt, Hauswart und Heizer 8, Materialverwaltung, intell. Lebensmittelmagazin, 21, Arbeiter in den Magazinen 27, Privatschulen der Gottardbahn: Lehrer und Lehrerinnen 10; 2. Bahnaufsicht- und Unterhaltungsdienst 902; 3. Stationen-, Expeditio- und Zugdienst 1097; 4. Maschinen- und Zugdienst 512; 5. Werkstätten- und Material 611; 6. Gasanstalt 6.

Wozu dem großen Verkehr ist die Zahl der Unfälle beim Dienstpersonal nicht geringen. Einige Unfälle, wozu zwei mit tödlichem Ausgang, haben immerhin erhebliche Entschädigungsansprüche veranlasst, welche, mit Ausnahme eines Falles, noch im Berichtsjahre gütliche Erledigung fanden.

Die Schadensfolgen des am 30. Mai 1899 beim Gütlich-Tunnel in Luzern vorgekommenen Unfalles, den die Wochenschriften zu verzeichnen hatte, mussten nach der Bestimmungen des Vertrages betreffend den Bahnhof Luzern und die Zufahrtslinien zu demselben von den Eigentümern des Bahnhofes gemeinsam getragen werden. Der Anteil der Gottardbahn an der Haftpflichtentschädigung, welche gemäß gültlicher Vereinbarung auf die Hinterlassenen der verunglückten Arbeiter bezahlt worden ist, beträgt Franken 26,189. 70.

Im Berichtsjahr kam die Revision der Statuten der Hilfskasse für die Beamten und Angestellten zum Abschluss. Die wesentlichste Änderung besteht in einer Erhöhung der Maximal-Pension von 60 % auf zwei Drittel des Gehaltes, welche nach jurisdiktorischem 25. Dienstjahr erreichbar ist. Sodann wurde nach dem Vorgang anderer Bahnen das Maximum der Versicherungssumme von 8600 Fr. auf 4000 Fr. erhöht. Zur Deckung der Verpflichtungen wurden die jährlichen Prämien sowohl der Gesellschaft als der Mitglieder um 1 % erhöht. Die Gesellschaft trägt nunmehr für die versicherten Beamten und Arbeiter 4 % bei; die Gesamtprämie beträgt somit 11 %, der versicherten Gehalte und Nebenbezüge. Nach dem Urteil der Versicherungstechniker werden die Versicherungsleistungen der Kasse durch die Erhöhung der Prämie vollständig gedeckt, und es soll aus der Statutenänderung keine Schwärzung der Bilanz erwachsen. Der Bundesrat hat den revidierten Statuten am 28. Juni 1899 die Genehmigung erteilt, und es traten dieselben am 1. August 1899 in Kraft.

Dem Fonds für Belohnung hervorragender Leistungen um Verberlichung von Unglücksfällen im Betriebsdienste sind im Berichtsjahre an Zinsen netto Fr. 3767.15 zugeflossen und 560 Fr. zu Belohnungen entnommen worden. Solche erhielten Angehörte des Bahnaufsicht-, Stations- und Maschinendienstes. Der Mittelbestand wurde im Jahre 1899 von 83,500 Fr. auf nominell 86,000 Fr. 8 % Obligationen der Gottardbahn erhöht, die dann gegen 3 % Bundesbahn-Obligationen von 1899, Serie A, umgetauscht wurden.

Im Geschäftsbericht wird auch Aufschluss erteilt über den Stand der Rechtstreitigkeiten gegen den Bundesrat, die mit der Eisenbahnverwaltung verknüpft sind. Es handelt sich namentlich um die Freilegung der jüdischen Einlagen in den Erneuerungsfonds.

Schweiz.

— Union der Bundesangestellten. Gegenüber der letzten erwähnten Anregung der „Büch. Post“ spricht Hr. Wullschlegel in einer Zuschrift an das genannte Blatt die Ansicht aus, man sollte die Frage der Ersetzung des Hrn. Courbet als Generalsekretär des Verbandes des schweizerischen Transportangestellten erst nach dem wirklichen Wiedereintritt erstern, den engen Zusammenschluss der gegenwärtigen und der künftigen Beamten und Angestellten der Bundesverwaltung, der mit der Zeit kommen werde, nicht über kurz oder lang jede Verquickung der organisatorischen mit den Personalfragen streng vermeiden. Was seine Person anbetreffe, so habe er einwilligen keine Ursache, eine Veränderung seiner gegenwärtigen Stellung, eine Generalsekretäre des schweizerischen Grütlivereins (seines Hauptberufes) und Generalsekretär des Verbandes eidgenössischer Beamter und Angestellter (seines Nebenberufes) zu wünschen.

— Müssen in der Schweiz. Die russische Gesandtschaft in Bern demotiviert die Nachricht, dass die in Zürich und in der Schweiz überhaupt domizilierten russischen Konsuln Weisung bekommen hätten, sich marschbereit zu halten.

— Schweizerischer Tierschutzverein. Letzten Sonntag fand im „Hotel Victoria“ in Luzern die Delegierten-Versammlung des Verbandes deutschschweizerischer Tierschutzvereine statt. Präsident Farrer Wolf von Zürich gab in seinem Eröffnungswort einen Ueberblick über die Entwicklung des Tierschutzes in der Schweiz. Heute bestehen 19 Vereine. Der Vorstand wurde beauftragt mit Farrer Wolf in Zürich als Präsident, Keller-Jaggi in Aarau als Vizepräsident, Dr. Fischer-Siggwart in Fribourg als Sekretär, Thierarzt Fischer in Basel und Ingenieur Durheim in Bern.

Hüfproch Hasler in Aarau referierte über die Frage betreffend Aufnahm von zweckentsprechenden Bestimmungen des Tierschutzes ins schweizerische Strafgesetz. Er gab eine Uebersicht über die heutigen Strafbestimmungen und stellte dem eidgenössischen Entwurf das Ergebnis aus, dass er den Wünschen des Tierschutzvereins entgegenkomme; weiter aber muß noch verlangt werden, daß in einer Vollziehungsverordnung die verschiedenen Arten der einer Strafe unterliegenden Tierquälerei näher bezeichnet würden.

Dr. Ingenieur Durheim referierte über den Vorschlag des eidgenössischen Gesetzes über Vogelzug, speziell im Tessin. Er schilderte in lebhaften Farben die bekannten unerwünschten Zustände im Tessin. Vom Vorschlag des Gesetzes ist fast keine Rede, und wo er stattfindet, sind die Strafen viel zu milde. Trotzdem sind aus dem Tessin Begehren gestellt worden, das Gesetz zu mildern.

An der Diskussion, an welcher sich die H. H. Major Carozet von Chur, Stadthalter Weibel von Aarau und Farrer Reich von Winterthur beteiligten, wird namentlich auf die Wichtigkeit der Gründung eines Tierschutzvereins im Tessin aufmerksam gemacht.

Thierarzt Fischer referierte über den Gefah der Hunde durch Geseh. Er sprach sich gegen diese Erziehung aus, ebenso Dr. Fischer.

Vizepräsident Keller referierte über die Stellung des Vorstandes in der Divisionfrage. Der Vorstand ist der Ansicht, daß die Division zur Zeit nicht abgeschafft werden könne, aber es müsse doch dahin gestrebt werden, dieselbe möglichst einzuschränken. Weibel vertrat denselben Standpunkt, ebenso Farrer Wolf, während Hr. Farrer Witz von Zürich den Standpunkt der Section Zürich verfocht, welche zugleich Abschaffung der Division fordert. Sehr energisch verteidigte diesen Standpunkt Suter, während Farrer Reich den Vorstand verteidigte. Prof. Wühringer von Basel der Postamt Wudruck gab, daß sich in beiden Richtungen ein entgegenkommender modus vivendi finden lasse.

Die Verhandlungen schlossen mit einem Banquet, an welchem die H. H. Wolf, Weibel, Wühringer, Reich und Lehrer Warbacher, Präsident des Luzerner kantonalen Tierschutzvereins, toastierten. Weibel überreichte dem verdienten Präsidenten namens der Section Aarau einen prachtvollen, reichem Kranz, zum Zeichen, daß Hr. Wolf trotz

der in Zürich erlittenen Unbill nach wie vor das allseitige Vertrauen und die Verehrung der schweizerischen Tierschützer besitzt.

Luzern. Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein. (Eingel.) Montag den 25. ds. findet in Luzern die Jahresversammlung des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins statt. Die Verhandlungen beginnen um 1/2 11 Uhr in der Aula des Kantonschulhauses und werden für uns Frauen von großem Interesse sein. Mögen daher recht viele Mitglieder aus unserer Stadt und dem Kanton dem Aufruf folgen und damit das Zeugnis ablegen, daß auch bei uns der Sinn für gemeinnützige Bestrebungen stets rege ist.

Nach den Verhandlungen ist gemeinschaftliches Mittagessen à 2 Franken im Hotel „Engel“, an welchem hoffentlich auch unsere Luzerner Frauen zahlreich erscheinen werden. Am Dienstag den 26. ds. sind eine Seefahrt und ein Besuch der Haushaltungsschule des kantonalen Frauenvereins Luzern in Wiggis in Aussicht genommen. Mögen unsere gemeinnützigen Frauen von nah und fern sich recht zahlreich einstellen; sie seien alle herzlich willkommen!

— Stadtratwahl in Luzern. Wir erhalten folgende Erklärung:

„Zum Artikel in Nr. 139 des „Tagblatt“ betr. Stadtratwahl bemerke ich folgendes:

„Es sind nicht die Sozialdemokraten, die mich gewählt haben, sondern das Volk. Als Stadtrat werde ich so handeln, wie es mir Pflicht, Ehre, Gerechtigkeit und Ueberzeugung vorschreiben, ohne mich von dieser oder jener Seite beeinflussen zu lassen. Den Vorwurf, ich hätte gegen die liberale Partei tendiert, weise ich zurück, denn das Resultat der Kreisversammlungen basierte nicht auf einem Parteibeschluß, sondern auf etwas ganz anderem. D. Schwyder.“

Wir bemerken hierzu:

Der erste Teil der Erklärung deckt sich mit unsern gestrigen Ausführungen. Wir halten nicht dafür, daß die Demokraten allein das Resultat zu stande gebracht hätten. Doch ist die Partei selbst für die Kandidatur Schwyder eingetreten, wie dies nach den Empfehlungen im „Demokrat“ nicht anders zu erwarten war. Da die Wahlbeteiligung gering war (es stimmten nicht 50 %), wurden auch verhältnismäßig kleine Zahlen bedeutend.

Hr. Schwyder findet, das Ergebnis der Quartier-versammlungen ist kein Parteibeschluß. Aber jedermann mußte vor den Versammlungen, welche Kandidaten sich gegenüberstanden, und speziell Hr. Schwyder wurde noch in Nr. 133 des „Tagblatt“ sehr angelegentlich empfohlen. Man mußte auch, daß an diesen Versammlungen die Kandidatur endgültig festgesetzt wird. Das Resultat war dann 175 gegen 120 Stimmen. Wenn diese Zahlen nicht die Stimmung der Partei repräsentierten und dies in der obigen Erklärung gesagt wird, so liegt der Fehler darin, daß die Anhänger des Hrn. Schwyder so wenig zahlreich an die Versammlungen gingen. Das ist nicht unsere Schuld.

Von der Auffassung, die gestern hier vertreten wurde, haben wir nicht wegzunehmen. Wenn später wieder Kandidaten aufgestellt sind, so würden wir es am allerersten begrüßen, wenn ihre Anhänger zur rechten Zeit aufstehen.

— „Kriegs.“ Die hiesige gemischte Gewerkschaft hielt am Sonntag im Schachernbad bei Obernau ein Waldfest ab, das den besten Verlauf nahm.

— Nothensburg. (Korr.) Nach achtzigem Stillschweigen erscheint endlich die sogenannte amtliche Darstellung der Sigristenwahlgeschichte im „Alb.“

Wir treten auf den Inhalt dieser Schwärzerei nicht ein, sondern konstatieren mit Befriedigung, daß dieselbe eine überzeugende Bestätigung aller Tatsachen enthält, die in unserm Wahlause enthalten waren!

Diese Sigristenwahl ist nicht nur als solche anzusehen, sondern konstatieren mit Befriedigung, daß dieselbe eine überzeugende Bestätigung aller Tatsachen enthält, die in unserm Wahlause enthalten waren!